Anhalt-Bitterfeld in Europa
Europa in Anhalt-Bitterfeld

Dokumentation über die Europaaktivitäten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2014-2015

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen heute die nunmehr zweite Dokumentation über die Europaaktivitäten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld präsentieren zu können.

Europaarbeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld? Beteiligung an europäischen Förderprojekten? Das hätten sich sicher die Wenigsten vor fünf Jahren vorstellen können. Um ehrlich zu sein – ich selbst auch nicht. Doch die Europäische Union hat sich in den vergangenen Jahren mehr und mehr zu einem bestimmenden Faktor, auch für die kommunalen Gebietskörperschaften, entwickelt. Europaarbeit in den Kommunen ist mittlerweile nicht mehr eine Frage des Ob?, sondern vielmehr des Wie?.
Mehr als 80% aller Entscheidungen der Europäischen Institutionen müssen auf kommunaler Ebene beachtet und umgesetzt werden. Da die Städte, Gemeinden und Kreise keine direkte Einflussmöglichkeit auf diese Entscheidungen haben, sind sie mehr denn je auf informelles Engagement angewiesen, damit sie sich über geplante Maßnahmen der EU rechtzeitig informieren können. Die Voraussetzung hierfür sind gute Kontakte „vor Ort“ in Brüssel und ein funktionierendes Netzwerk.

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass es uns als Landkreis in der kurzen Zeit bereits gelungen ist, dieses Netzwerk aufzubauen. Die Kontakte nach Brüssel und zu den Institutionen in Sachsen-Anhalt bestehen.
Jetzt dürfen wir es nicht versäumen, diese zu pflegen und auszubauen, um auch weiterhin davon partizipieren zu können.

Die Grundstrukturen in unserer Verwaltung sind für einen qualitativen Ausbau der Europaarbeit geschaffen. Nunmehr liegt es an uns selbst, diese Strukturen zu nutzen, um noch mehr Akteure einzubeziehen und aufzuzeigen, welchen Mehrwert Europaarbeit für jeden Einzelnen in unserem Landkreis hat.

Ich jedenfalls freue mich diesen Prozess unterstützen zu dürfen und lade Sie herzlich ein, sich aktiv einzubinden.

Ihr Landrat

Uwe Schulze

Inhalt

Einführung Seite 6

5 Säulen der Europaarbeit Seite 8

Vernetzung Seite 9
- Interne Vernetzung Seite 10
- Externe Vernetzung Seite 10
  - Rat der Gemeinden und Regionen Seite 11
  - Netzwerk der kommunalen Ansprechpartner der EU Service-Agentur Seite 13

Europafähigkeit der Verwaltung Seite 15
- Berufliche Lern- und Arbeitsaufenthalte im europäischen Ausland Seite 15
- Transkulturelle Schulungen Seite 18
- Studienfahrt nach Brüssel Seite 20
- EU Azubigipfel Seite 22
- Mobilitätslotsenausbildung Seite 27

Kommunikation und Information Seite 29
- Interne Kommunikation Seite 30
  - Infobrief Seite 30
- Externe Kommunikation Seite 31
  - ERASMUS+ Workshop Seite 32
  - Treffen mit kommunalen Wirtschaftsförderern Seite 33
  - TTIP-Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft Seite 34

Inhalt

Fördermittelakquise/ Erfahrungsaustausch	Seite 36
ERASMUS+ strategische Partnerschaft	Seite 36
ERASMUS+ Mobilität für Azubis	Seite 37
Lettland zu Gast in der Verwaltung	Seite 38
Landkreis baut Beziehungen zu Pszczyna/ Polen aus	Seite 39
EU Recht und EU Politik	Seite 44
Quellen	Seite 45

I. Einführung

Anhalt-Bitterfeld gehört nicht nur geografisch zur Europäischen Union. Kommunen, damit auch Landkreise, bilden die unterste Ebene im europäischen Mehrebenensystem und sind somit elementarer Baustein für eine funktionierende EU. Kommunen setzten EU-Recht um, sind von EU-Recht betroffen und profitieren von den vielfältigen Fördermöglichkeiten.
Nicht zuletzt steht der Landkreis Anhalt-Bitterfeld im Wettbewerb mit anderen europäischen Kommunen.
Aus dieser Rolle des Landkreises heraus ergibt sich der 2. Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2014 bis 2015.

Mit diesem Bericht unterrichtet die Verwaltung den Kreistag Anhalt-Bitterfeld zum zweiten Mal über ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Europapolitik.

Der Tätigkeitsbericht ordnet sich in die Internationalisierungs- und Europastrategie der Landesregierung Sachsen-Anhalt ein und umfasst sowohl Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union als auch die Aktivitäten der Verwaltung. Zeitlich umfasst der Bericht die Jahre 2014 bis 2015.
Der Bericht wurde federführend vom Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt erstellt.

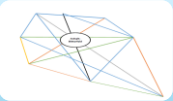
Seit dem ersten Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld hat sich die lokale Europaarbeit verändert.
Wir befinden uns nunmehr in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020, die Akteure der Europaarbeit im Landkreis haben sich weiter entwickelt und nicht zuletzt profitiert der Landkreis von einem gut aufgebauten Netzwerk.

Und - trotz der Distanz zwischen der europäischen und der kommunalen Ebene sind die Wechselwirkungen und Verflechtungen nach wie vor sehr vielfältig.
Sind zum einen die kommunalen Handlungsspielräume mehr und mehr von der europäischen Gesetzgebung und Rechtsprechung betroffen, bieten sich andererseits durch die von der Europäischen Union aufgelegten Förderprogramme vielfältige Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung für kommunalrelevante Projekte.
Es liegt daher im ureigenen Interesse des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, stets wachsam nach Brüssel und Strasbourg zu blicken. Hierbei helfen die guten Kontakte zu den Abgeordneten des Europäischen Parlamentes, Sven Schulze (CDU) und Arne Lietz (SPD) sowie der Landesvertretung Sachsen-Anhalt und dem Europabüro des Deutschen Landkreistages in Brüssel.

Um noch stärker als bisher, insbesondere zur Verwirklichung der Entwicklungsprojekte des Landkreises, von den Förderprogrammen der EU und den europäischen Netzwerken partizipieren zu können, haben sich innerhalb der Landkreisverwaltung fünf Säulen der Europaarbeit heraus kristallisiert.
Diese orientieren sich an der Handreichung des Arbeitskreises der EU- und Förderreferenten der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen

Europas (RGRE) und den 8 Schritten der Internationalisierung in Kommunen, welche im Rahmen des INTERREG IV C Projektes IPP – Interregional Partnership Platform erarbeitet worden sind. Der Landkreis war hierbei Partnerkommune im Pilotprojekt 2 „Internationalization Strategies for Local Authorities“.

Die 5 Säulen der kommunalen Europaarbeit



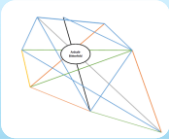
Vernetzung

Europafähigkeit der Verwaltung

Kommunikation und Information

Fördermittelakquise/ Erfahrungsaustausch

EU-Recht und EU-Politik



Vernetzung

Vernetzen ist in gewisser Hinsicht das Zauberwort, wenn es um kommunale Europaarbeit geht. Wir müssen weg vom Konkurrenzdenken und dem alleinigen Streben nach Ergebnissen. Gemeinsam nach Lösungen suchen, mit Gleichgesinnten diskutieren und auch mal streiten, sich auf Neues einlassen – das ist der richtige Weg kommunaler Europaarbeit, auch in der Verwaltung.
Anhalt-Bitterfeld ist auf dem Weg dahin. Wir dürfen aber nicht stehenbleiben, sondern stetig daran arbeiten, Europa als ein Querschnittsthema zu betrachten. Die Potentiale, die Europa bietet, optimal zu nutzen, kann nur dann funktionieren, wenn die verschiedenen Dezernate und Fachämter zusammenarbeiten und gemeinsam nach europäischen Lösungen suchen.
Gleiches gilt für die lokale, regionale und nationale Ebene.

Die interne und externe Vernetzung sind wichtiger Bestandteil der Europaarbeit. Alle Aktivitäten verfolgen das gleiche Ziel:
Aufbau eines Netzwerkes zur europabezogenen Kommunikation und Information.

Die Vernetzung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld lässt sich in zwei Bereiche einteilen:

- Interne Vernetzung
- Externe Vernetzung

Zur **internen Vernetzung** gehört in erster Linie der Aufbau einer dezernatsübergreifenden Koordinierungs- und Kommunikationsstruktur. Eine derartige Struktur befindet sich noch im Aufbau.
Perspektivisch soll dieses Netzwerk die Beteiligung der Verwaltung an europäischen Projekten koordinieren, wichtige Entscheidungen zu europarelevanten Themen vorbereiten und Entscheidungsvorschläge zu EU-Schwerpunkte abstimmen.

Extern arbeitet der Landkreis Anhalt-Bitterfeld in unterschiedlichsten Netzwerken auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Der Austausch mit anderen EU-Akteuren bildet eine wichtige Grundlage für europarelevante Aktivitäten innerhalb der Verwaltung.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist in nachfolgenden Netzwerken vertreten:

- national/ europäisch

Rat der Gemeinden und Regionen Europas/ Deutsche Sektion

Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) (Council of European Municipalities and Regions-CEMR) ist eine europaweite Organisation der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften mit ca. 57 nationalen Kommunalverbänden aus 41 europäischen Ländern (Sektionen).
Die Deutsche Sektion des RGRE ist ein Zusammenschluss von ca. 800 europaengagierten deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen.
Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist über den Landkreistag Sachsen-Anhalt seit 1.1.2012 Verbundmitglied in der Deutschen Sektion des RGRE und arbeitet aktiv im Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten mit.

Im Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten tauschen sich Kommunen halbjährlich über kommunalrelevante EU-Themen aus, beleuchten europäische Förderprogramme und ihre Chancen für die Kommunen und stellen somit den Ideen- und Informationsaustausch zwischen den Kommunen sicher.

Die Mitglieder des Arbeitskreises der Europa- und Förderreferenten haben u.a. eine Arbeitshilfe „Handbuch der Europaarbeit in den Kommunen – Motive, Inhalte, Mehrwert“ erarbeitet, um den Verwaltungen und der Kommunalpolitik aufzuzeigen, welche Motive, Inhalte und vor allem Mehrwert die Europaarbeit bietet. Derzeit erarbeitet der Arbeitskreis eine Empfehlung zur Eingruppierung von Europa- und Förderreferenten in Kommunalverwaltungen.

Bereits zum zweiten Mal wurde Landrat Uwe Schulze von der Delegiertenversammlung des RGRE zum stellvertretenden Mitglied des Deutschen Landkreistages für den Hauptausschuss gewählt. Er vertritt Claus Schick, Landrat des Landkreises Mainz-Bingen.
Der Hauptausschuss genehmigt das Budget und das jährliche Arbeitsprogramm, entscheidet über die politische Weichenstellung und über die Zulässigkeit der Beitrittsanträge. Seine ungefähr 170 Mitglieder werden für 3 Jahre gewählt.

- regional

EU Service-Agentur
Sachsen-Anhalt

Netzwerk der kommunalen Ansprechpartner (NetzKA) der EU Service-Agentur

Die EU Service-Agentur ist eine Beratungsinstitution unter dem Dach der Investitionsbank, die durch gezielte Unterstützung Akteure aus Sachsen-Anhalt für Fördermöglichkeiten der EU sensibilisiert und die Teilnahme an diesen Förderprogrammen erleichtert.
Das Angebot der EU Service-Agentur richtet sich insbesondere an Kommunen. Schwerpunktmäßig befasst sich die EU Service-Agentur mit Förderprogrammen, die auf einen interregionalen Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze abzielen. Innerhalb der Service-Agentur hat sich ein Netzwerk kommunaler Ansprechpartner (NetzKA) gebildet, in welchem der Landkreis vertreten ist. Ziel des NetzKA ist der Austausch über aktuelle europabezogene Entwicklungen in den Kommunen.
Zweimal jährlich findet zusätzlich ein Kooperationsplattformtreffen statt. Mit der Kooperationsplattform wurde eine Möglichkeit geschaffen, dass sich EU-Akteure im Land Sachsen-Anhalt regelmäßig treffen, austauschen und vernetzen.

- lokal

Mittelfristig ist die fachspezifische Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene zu intensivieren.

Europafähigkeit der Verwaltung

Was verstehen wir unter Europafähigkeit der Verwaltung? Wieviel Europa verträgt eine Verwaltung?
Hierzu gibt es unzählige Antworten. Eines ist jedoch allen gemein: Europafähigkeit der Verwaltung ist eine Summe von Aktivitäten die darauf abzielen, die Verwaltung fit für die Arbeit mit und in Europa zu machen.
Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nutzt seit 2011 verstärkt Gelegenheiten zur Erhöhung der Europafähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die diesbezüglichen Formate können unterschiedlicher nicht sein. Interne Seminare, Workshops, Fortbildungen, Weiterbildungen … die Palette ist breit gefächert.

Berufliche Lern- und Arbeitsaufenthalte für Auszubildende im europäischen Ausland

- ERASMUS+

Im Rahmen des EU-Programms ERASMUS+ sowie dem Vorgängerprogramm LEONARDO DA VINCI haben bereits seit 2014 die jeweils zwei jahrgangsbesten Azubis des Landkreises Anhalt-Bitterfeld die Möglichkeit, im Rahmen der Ausbildung an einem vierwöchigem Auslandspraktikum teilzunehmen.

Das erste Projekt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wurde in Kooperation mit den Planungsregionen Zemgale und Riga in Lettland umgesetzt. Im Rahmen dessen lernten insgesamt 4 Azubis des Landkreises die Verwaltungen der Planungsregionen in Lettland kennen, erweiterten ihre interkulturellen Kompetenzen und knüpften Kontakte für eine zukünftige Zusammenarbeit.

Die ständige Ausweitung des europäischen Netzwerkes ermöglichte im Rahmen ERASMUS+ nunmehr auch eine Zusammenarbeit mit Partnern aus Malta. Im Ergebnis dessen fand bereits ein weiterer Auslandsaufenthalt mit Partnern auf Malta statt; ein zweiter ist für den Sommer 2016 geplant. Abgerundet wird das Förderprojekt mit einer Mobilität in die Planungsregion Zemgale/ Lettland im Jahr 2017.

Für den Landkreis und seine Auszubildenden ergibt sich durch die Beteiligung an derartigen Mobilitätsprojekten der EU nicht nur die Möglichkeit zusätzliche Sprach- und Fachkenntnisse zu erwerben. Schlüsselqualifikationen wie Team-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Auszubildenden werden ebenso verbessert wie die Imagesteigerung des Landkreises als moderner, europäisch ausgerichteter Ausbildungsbetrieb.

Lernaufenthalt 2014 – Zemgale/ Lettland

Lernaufenthalt 2015 – Riga/ Lettland

Lernaufenthalt 2015 – La Valletta/ Malta

Fotos von den Lernaufenthalten

Transkulturelle Schulungen

In einer im Juni 2014 von den Euroschulen Bitterfeld-Wolfen in Kooperation mit dem Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen koordinierten, organisierten und durchgeführten transkulturellen Schulung setzten sich Azubis u.a. damit auseinander, wie zwischen VerwaltungsmitarbeiterInnen und Menschen verschiedener Kulturen Missverständnisse vermieden werden können. Die TeilnehmerInnen erhielten einen Überblick über die unterschiedlichen Kulturen, um u.a. angemessen auf (Verständigungs-) Probleme reagieren zu können.
Die Seminarteilnehmer lernten zudem psychologische Techniken der Gesprächsführung für den transkulturellen Alltag und übten sich in Rollenspielen.

Eine Fortführung fand dieses Angebot im April 2015 mit einer Inhouse-Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In dieser Fortbildung mit insgesamt 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden theoretische Kenntnisse zu Kulturbegriffen, zu Konfliktverhalten und zu Stereotypen vermittelt. Darüber hinaus wurden die Sensibilisierung und Akzeptanz unvertrauter Verhaltens- und Denkweisen geschult, Praxisbeispiele der Teilnehmer simuliert und Fallmethoden aktiv trainiert.

Rollenspiel – Transkulturelle Schulung

Fotos von der transkulturellen Schulung

Teamwork – Transkulturelle Schulung

Studienfahrt nach Brüssel – Jugendkonferenz „Think European – act local“

Im November 2015 fand eine Jugendkonferenz „Think European – act local“ im Ausschuss der Regionen in Brüssel statt. Zwei Auszubildende aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld waren dabei und diskutierten mit Staatssekretär Dr. Michael Schneider und weiteren VertreterInnen aus dem Ausschuss der Regionen sowie mit Jugendlichen aus ganz Europa über den Stand der Umsetzung der EU Jugendgarantie und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen.
Unter dem Titel: „Think European – act local: Jugend 2015 – Empfehlungen für Europa“ trafen sich die Jugendliche aus ganz Europa, um mit den Verantwortlichen aus Politik und Kommission über die aktuelle Situation junger Menschen in Europa zu beraten. Anlass war die Veröffentlichung des europäischen Jugendberichts durch die Europäische Kommission im September 2015.

Leon-Pascal Wieczorek und Philipp Rydz, beide Auszubildende zum Verwaltungsfachangestellten in der Landkreisverwaltung, hatten im Rahmen einer Studienfahrt die Gelegenheit, live dabei zu sein und mitzudiskutieren.
Die Studienreise, organisiert und durchgeführt von der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (Kooperationspartner des 2. EU-Azubigipfel 2015), diente jedoch nicht nur zum Kennenlernen der europäischen Akteure und Institutionen in Brüssel, sondern war unmittelbarer Bestandteil der Vorbereitungen des 3. EU-Azubigipfels. Dieser findet vom 25. bis 28.9.2016 in Brüssel statt.

Leon-Pascal Wieczorek (rechts) und Philipp Rydz im Konferenzsaal des AdR

Blick in den Konferenzsaal des AdR

Fotos Studienfahrt nach Brüssel

EU-Azubigipfel

- 2014

Für einen Tag EU Kommissar oder Ratspräsidentin – Im Kontext der Europaarbeit des Landkreises fand im Jahr 2014 der erste EU-Azubigipfel mit Auszubildenden des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und seiner kreisangehörigen Städte und Gemeinden statt.
Über 50 Auszubildende zum/r Verwaltungsfachangestellten, Fachrichtung Kommunal aus den Verwaltungen im gesamten Landkreis waren auf Einladung des Landkreises in die BAULA der Berufsbildenden Schule Anhalt-Bitterfeld gekommen, um im Rahmen des Planspiels „Power-Play im Euroraum“ in die Rollen von VertreterInnen der EU-Kommission, des Rates der Europäischen Union, des Europäischen Parlaments oder der Europäischen Zentralbank zu schlüpfen und die Wirtschafts- und Finanzpolitik in der EU zu beleuchten.

Ob als Mitglied des Europäischen Parlamentes, als Präsidentin der Europäischen Kommission oder als Vertreter der Europäischen Zentralbank – die Auszubildenden diskutierten lebhaft und konstruktiv darüber, wie die EU die Haushalts- und Wirtschaftspolitiken der Mitgliedstaaten koordinieren sollen, um Finanz- und Wirtschaftskrisen in Zukunft zu vermeiden.

Höhepunkt des Tages war die Podiumsdiskussion mit Dr. Michael Schneider, Staatssekretär und Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt im Ausschuss der Regionen, Arne Lietz und Sven Schulze, Mitglieder des Europäischen Parlamentes, sowie weiteren Landes- und KommunalpolitikerInnen.
Hier hatten die Auszubildenden die Gelegenheit, mit „echten“ Europapolitikern ins Gespräch zu kommen und über die Chancen, die Europa bietet zu diskutieren.

Da der 1. EU Azubigipfel auf eine große positive Resonanz stieß, wurde dieses Format weiterentwickelt.

Azubigipfel 2014 – Planspiel „Power-Play im Euroraum“

Podiumsdiskussion

- 2015

Am 13. Oktober 2015 fand bereits zum zweiten Mal der EU-Azubigipfel des Landkreises Anhalt-Bitterfeld statt. Insgesamt 49 Auszubildende des Landkreises und der Kommunen setzten sich mit aktuellen europäischen Themen auseinander, entwickelten gemeinsam Ideen für europapolitische Schwerpunkte in Anhalt-Bitterfeld und bearbeiteten diese in künstlerisch-kreativen Workshops. Gäste waren u.a. Sven Schulze, Mitglied des Europäischen Parlamentes sowie VertreterInnen des Land- und Kreistages.
Die zukünftigen Verwaltungsfachangestellten setzten sich mit europapolitischen Themen wie TTIP, Flüchtlingskrise, Bildungspolitik oder Datenschutz auseinander - kein Thema war zu bedeutend, um es nicht zu diskutieren und Forderungen an Europa- und KommunalpolitikerInnen zu formulieren.
Moderiert von der Kulturellen Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. hatten die jungen Menschen am Vormittag die Gelegenheit, ihre selbstgewählten europarelevanten Kommunalthemen in insgesamt 6 Workshops zu diskutieren. Am Nachmittag standen kreative Workshops auf dem Plan, um die Inhalte des Vormittages aufzuarbeiten und für eine interaktive Präsentation vorzubereiten.
Die genutzten Formate konnten unterschiedlicher nicht sein. Während eine Gruppe ihre Inhalte und Ergebnisse in einem Video verarbeitete, erstellte eine andere Gruppe einen blog- oder Radiobeitrag. Das man Politik aber auch in Form eines Improtheaters oder eines selbst geschriebenen RAP präsentieren kann, war nicht nur den Azubis neu.

Die interaktive Präsentation zeigte sehr deutlich das Interesse der jungen Auszubildenden an Europa- und Kommunalpolitik. Deshalb war es sicher auch nur eine logische Konsequenz die Politik aufzufordern, derartige Veranstaltungen weiterhin zu unterstützen.
Ganz konkret einigten sich alle TeilnehmerInnen und Gäste auf einen 3. EU-Azubigipfel im Jahr 2016! Dieser soll im Herbst 2016 in Brüssel stattfinden, so jedenfalls das Ansinnen der Jugendlichen und die Zusage der anwesenden PolitikerInnen. Unter dem Thema „Schritt für Schritt in die EU“ wollen die Auszubildenden mit EuropapolitikerInnen in Brüssel diskutieren, Institutionen der EU kennenlernen und mit europäischen Auszubildenden in Kontakt kommen.

Die Ergebnisse des EU-Azubigipfels brachten wichtige Impulse für die weitere Arbeit an der Internationalisierungsstrategie für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und werden nunmehr entsprechend aufgearbeitet.
Eindrücke vom Gipfel sind unter *azubigipfel2015.jimdo.com* zusammengefasst.

digitales Budges – erarbeitet im Workshop

Gruppenfoto

Azubigipfel 2015

Interaktive Präsentation

Mobilitätslotsenausbildung

Insgesamt zwölf MitarbeiterInnen aus der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld, der KomBA Anhalt-Bitterfeld sowie der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg nahmen im November 2015 an einer zweitägigen zertifizierten Weiterbildung von euro desk Deutschland teil, die Auslandsprogramme für Jugendliche thematisierte.
Initiiert vom Europabüro der Landkreisverwaltung erhielten die Teilnehmenden der Mobilitätslotsenschulung einen Überblick über die Möglichkeiten und Vorteile eines Auslandsaufenthaltes und können nun jungen Menschen weiterhelfen, den (richtigen) Weg ins Ausland zu ebnen.

Aber warum? Was sind Mobilitätslotsen und warum braucht man sie?
Immer mehr Jugendliche, auch aus unserem Landkreis, haben den Wunsch, für eine bestimmte Zeit Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Sei es in der Schulzeit im Rahmen von Schüleraustausche, in den Ferien durch die Teilnahme an Sprachkursen oder nach der Schulzeit z.B. durch Jobben oder Freiwilligendienste.
Bislang gab es im Landkreis Anhalt-Bitterfeld keine Anlaufstelle, die konkrete Unterstützung bzw. Informationen zu der Vielzahl der Möglichkeiten geben konnte.
Im Kontext der Internationalisierung der Verwaltung wurde deshalb mit Unterstützung von euro desk Deutschland die zertifizierte Ausbildung zum Mobilitätslotsen angeboten.

Nunmehr stehen diese Mobilitätslotsen Jugendlichen in allen Fragen rund um Auslandsaufenthalte zur Verfügung. Sie beraten unter anderem zu der Vielfalt an Angeboten, der Organisation der Reise und zu den verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung.
Die Experten geben Auskunft zu Individualaufenthalten und Gruppenreisen ins Ausland, den verschiedenen Auslandsprogrammen und den finanziellen Fördermöglichkeiten und „lotsen“ letzten Endes die Jugendlichen zu den speziellen Anbietern.
Eine Übersicht über die 12 Mobilitätslosten mit den entsprechenden Kontaktdaten ist unter http://www.anhalt-bitterfeld.de/de/europa-in-anhalt-bitterfeld.html zu finden.

Mobilitätslotsen Anhalt-Bitterfeld

Kommunikation und Information

Europaarbeit ist als Querschnittsaufgabe zu einem wesentlichen Bestandteil von Politik und Verwaltung geworden.
Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat seit 2012 eine zuständige Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten. Damit ist eine kontinuierliche Europaarbeit gesichert und eine zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fragen rund um das Thema „Europa“ geschaffen worden.
Die Arbeit der zuständigen Ansprechpartnerin erschöpft sich dabei nicht nur in der Bearbeitung von Förderanträgen, insbesondere geht es darum, stabile Netzwerke von öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteuren zu etablieren, um sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen.
Wesentlicher Bestandteil der Europaarbeit ist der Aufbau einer zielgruppenorientierten und verständlichen Kommunikationskultur.
Dafür haben sich in den letzten Jahren zwei Informationsebenen herausgebildet – zum einen die **externe** Kommunikation, welche den Bedarf der BürgerInnen, Multiplikatoren, Unternehmen, Vereine, aber auch der landkreisangehörigen Kommunen deckt. Zum anderen gilt es, die **interne** Kommunikation zu stärken, um die Transparenz der EU-Angelegenheiten in den Fachämtern zu schaffen.

- interne Kommunikation

Kommunale Europaarbeit betrifft nahezu jeden Bereich der öffentlichen Verwaltung. Sei es der Wirtschaftsbereich, der Bereich der Bildung, die Kultur oder das Umweltresort – jeder dieser Fachbereiche hat sein spezifisches Europaprofil und benötigt unterschiedlich aufgearbeitete europarelevante Informationen.
Insgesamt hängt die Europafähigkeit der Landkreisverwaltung vom EU-Engagement aller Geschäftsbereiche ab.
Hierfür braucht es neben der zentralen EU-Ansprechstelle, welche im Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt angesiedelt ist, weitere AnsprechpartnerInnen in den Dezernaten und Fachämtern.
Der Aufbau einer derartigen Struktur befindet sich noch im Aufbau.

Seit nunmehr 2 Jahren gibt die EU Koordinierungsstelle aller zwei Monate den online Infobrief über kommunalrelevante Themen heraus. Hierin sind Informationen über die EU-Arbeit im Landkreis ebenso enthalten, wie die Aufarbeitung spezifischer Informationen aus Brüssel.
Neben dem Infobrief geben die von der Koordinierungsstelle aufgearbeiteten aktuellen Rundschreiben des Europabüros des Deutschen Landkreistages nützliche Hinweise zur alltäglichen, europabezogenen Verwaltungsarbeit.

- externe Kommunikation

Seit 2011 konnte die EU-Koordinierungsstelle die Angebote für externe Zielgruppen kontinuierlich ausbauen. Hauptadressaten sind vor allem Multiplikatoren, Schulen, Vereine, aber auch Unternehmen sowie die kreisangehörigen Kommunen.
Grundsätzliche EU-Themen standen ebenso im Blickpunkt der Aktivitäten wie themenspezifische Informationen.
Auf der Landkreishomepage ist im Bereich WIRTSCHAFT ein eigener Europainformationsteil etabliert. Hier können sich Interessierte rund um das Thema Europa, insbesondere zu Europaaktivitäten des Landkreises informieren.
Derzeit erfolgt die Erarbeitung englischsprachiger Informationen für die Homepage.

Der bereits unter der internen Kommunikation aufgeführte Infobrief z.B. wird parallel auch an die kreisangehörigen Kommunen herausgegeben. Eine Erweiterung auf die Mitglieder des Kreistages ist angedacht.
Unbenommen von den angeführten Informationsquellen erfolgt der interne und externe Austausch mit den Europaakteuren natürlich per Telefon und E-Mail.
Dieser unbürokratische Informationsfluss sichert die schnelle zielgruppenorientierte Weitergabe von Informationen.
Mit europäischen Partnern hat sich mehr und mehr skype als DAS Informationsmedium heraus kristallisiert.

ERASMUS+ Workshops mit Schulen

Das neue Programm ERASMUS+, welches seit 1.1.2014 das Programm für lebenslanges Lernen der EU abgelöst hat stand im Mittelpunkt von zwei Informationsveranstaltungen für die Lehrerinnen und Lehrer der Schulen unseres Landkreises.
Mit diesen Veranstaltungen sollte das Interesse für eine Teilnahme der Schulen am EU- Programm ERASMUS+ geweckt werden.
Neben den wichtigsten Informationen zum Programm erhielten die TeilnehmerInnen nützliche Hinweise und Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung.
Ziel war es auch, den Anwesenden die „Angst“ vor der vermeintlich unbeherrschbaren Komplexität der Antragstellung zu nehmen.
Wichtig war aber auch, die EU-Koordinierungsstelle des Landkreises, als eine zentrale Anlaufstelle für die EU-Arbeit vorzustellen.
Das Wissen um kompetente Ansprechpartner im Landkreis und ein Netzwerk von Gleichgesinnten vereinfacht die Entscheidung zur Teilnahme an europäischen Förderprojekten – dies war eine der wichtigen Erkenntnisse der Veranstaltungen.
Dass diese Fortbildung erfolgreich war, zeigen die zahlreichen Anträge von Schulen unseres Landkreises im Antragsjahr 2015.

Treffen mit kommunalen Wirtschaftsförderern

Die Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises gegenüber anderen Regionen in Europa zu stärken ist Aufgabe der Wirtschaftsförderer des Landkreises. Mit der wachsenden Bedeutung Europas auch auf der regionalen und kommunalen Ebene war es wichtig, die EU-Arbeit des Landkreises auch vor den regionalen Wirtschaftsförderern vorzustellen, um ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.
Einig war man sich darüber, dass es wichtig sei, auf europäischer Ebene präsent zu sein und das hierfür notwendige Know-how zu bündeln.
Das gegenseitige Wissen voneinander, der offene Kontakt und Austausch untereinander ist eine wichtige Grundlage, um Problemlösungsstrategien zu entwickeln. So könne die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit gesichert und sukzessive weiterentwickelt werden.

TTIP-Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft

Im November 2015 fand eine Podiumsdiskussion zu möglichen Auswirkungen des Freihandelsabkommens zwischen der EU und den USA (TTIP) auf die Kultur und Weiterbildung im Landkreis Anhalt Bitterfeld statt. Das IKW (Institut für Kultur und Weiterbildung Anhalt-Bitterfeld) hat gemeinsam mit dem Europabüro des Landkreises Anhalt-Bitterfeld das Thema in die Öffentlichkeit gebracht, um zu informieren, aufzuklären und zu sensibilisieren und Fragen,

wie: Welche Auswirkungen hat TTIP auf die öffentliche Kulturförderung, auf (kulturelle) Bildung, Kultureinrichtungen, Stiftungen, Beschäftige im Kulturbereich, Kulturnutzer und somit auf die gesamte Kultur? zur Diskussion zu stellen.

Gäste der Talkrunde waren u.a. Herr Prof. Christian Höppner (Präsident des deutschen Kulturrates, Generalsekretär des Deutschen Musikrates), Sven Schulze (Europaabgeordneter/CDU für Sachsen-Anhalt), Manuela Lück (Mitarbeiterin von Arne Lietz, Europaabgeordneter/ SPD für Sachsen-Anhalt), Dr. Christian Reineke (Vorsitzender der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt und Geschäftsführer des Landesverbandes der Musikschulen Sachsen-Anhalt), Uwe Jahns (Geschäftsführer des Landesverbandes der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt) sowie Vertreter der Fraktionen von CDU, SPD im Kreistag Anhalt-Bitterfeld.

Die Meinungen zu TTIP und seinen möglichen Folgen sind, das zeigte die Debatte, zum Teil recht kontrovers. Es entwickelte sich eine spannende Gesprächsrunde, in der auf der einen Seite die Chancen für die Wirtschaft und die Menschen in Deutschland und Europa, auf der anderen Seite die Risiken und die gesellschaftliche Brisanz zur Sprache kamen.

Statement Prof. Höppner

Blick in das Podium

TTIP Diskussion

Fördermittelakquise/ Erfahrungsaustausch

Europaarbeit und die Nutzung der Förderprogramme der EU stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang und bilden eine wichtige Säule der Europaarbeit. Wichtig ist jedoch, keinen Aktionismus ausbrechen zu lassen, sobald neue, offene calls (Antragsfristen) zu finden sind.

In der Landkreisverwaltung bilden sowohl das Marketingkonzept mit Leitbild, als auch der sich daraus abgeleitete Fördermittelscan eine wesentliche Grundlage zur Nutzung der EU-Förderprogramme.

Für das Jahr 2016 ist eine Überarbeitung/ Anpassung dieses Scan vorgesehen, um sich den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Die EU-Koordinierungsstelle begleitet die Fachämter bei der Planung und Durchführung europäischer Projekte, beantragt und koordiniert jedoch nicht vordergründig eigene europäischer Projekte.

Eine Ausnahme bildet das Projekt @ppOr, ein Projekt zur Verbesserung der Berufsorientierung in der Sekundarstufe. Hier ist die EU-Koordinierungsstelle zuständige Fachstelle und Antragsteller. Diese Konstellation ergibt sich aus der parallelen Zuständigkeit der EU-Koordinatorin für den Arbeitskreis *SCHULE*WIRTSCHAFT Anhalt-Bitterfeld.

Im Rahmen dieses Projektes wird gemeinsam mit spanischen und französischen Partnern ein Handlungsleitfaden zur fächer- und branchenübergreifenden Berufsorientierung erarbeitet. Ergänzt wird dieser Leitfaden durch einen Methodenkoffer, welcher den Pädagogen Materialien zur berufsbezogenen Unterrichtsgestaltung an die Hand gibt. Nicht zuletzt das online Berufsorientierungstool bietet eine weitere Möglichkeit für eine gelingende Berufsorientierung in der Sekundarstufe.

Der Landkreis ist des weiteren Antragsteller in einem ERASMUS+ Projekt, Mobilität. Dieses Projekt, welches bereits unter der Europafähigkeit der Verwaltung näher beschrieben worden ist, bietet einmalige Chancen, die Europafähigkeit der Verwaltung weiter zu erhöhen und den Landkreis als modernen Ausbildungsort zu etablieren.
Ziel des Projektes war und ist es, zukünftige VerwaltungsmitarbeiterInnen durch ein Praktikum in einer kommunalen Verwaltung im Ausland für die transnationale Arbeit in der Europäischen Union aufzuschließen und zu qualifizieren. Hierbei sollte auch das Verständnis für europäische Zusammenhänge geweckt werden. Als Partner wurden Verwaltungen ausgewählt, die bereits über Erfahrungen im Bereich transnationaler Projekte verfügen bzw. mit denen bereits eine Zusammenarbeit bestand. Die TeilnehmerInnen wurden auf ihre Aufgaben während des Praktikums sprachlich und interkulturell vorbereitet. Daran schloss sich ein vierwöchiges Praktikum in der kommunalen Verwaltung des Partnerlandes an.

Neben der klassischen Fördermittelakquise nimmt der breite europäische Erfahrungsaustausch einen großen Stellenwert in der Europaarbeit ein. Freundschaftliche Partnerschaften bestehen zur Planungsregion Zemgale/ Lettland und zum Powiat Pszczyna in Polen. Im Berichtszeitraum gab es in diesem Zusammenhang die unterschiedlichsten Aktivitäten. Hierzu zählt u.a. auch ein

Besuch der Planungsregion Zemgale/ Lettland in Anhalt-Bitterfeld

Im Dezember 2014 besuchten, auf Einladung des Landrates, fünf VerwaltungsmitarbeiterInnen sowie der Chef der Planungsregion Zemgale/ Lettland den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Beide Verwaltungen arbeiten bereits seit mehreren Jahren projektbezogen zusammen.
Die Gäste machten sich mit dem Landkreis, seiner Verwaltung sowie den Akteuren vor Ort bekannt, um mögliche Ansatzpunkte für eine weitere Kooperation abzustecken.
Von besonderem Interesse für die Gäste war der Austausch über die Nutzung der Fördermöglichkeiten der Europäischen Union. Hier lag der Schwerpunkt zum einen auf den Strukturfondmitteln und zum anderen auf den direkten EU-Förderprogrammen.
In Gesprächsrunden mit lokalen Partnern hatten die Gäste die Gelegenheit über die Möglichkeiten, die die Europäische Union den Partnern vor Ort bietet zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Im Focus der Gespräche stand die neue EU-Förderperiode mit ihre Chancen für europäische Kooperationen. So wurden die Gäste z.B. in einem Treffen mit der EU Verwaltungsbehörde Magdeburg über den derzeitigen Stand der Implementierung der Strukturfondmittel in Sachsen-Anhalt informiert. Besonders interessant waren die Gespräche mit den Partnern vor Ort. So fanden Treffen im Mehrgenerationenhaus Wolfen-Nord, im Berufsschulzentrum Anhalt-Bitterfeld, im Industrie- und Filmmuseum Wolfen, dem LEADER-Projekt von LandLebenKunstWerk e.V. oder mit der ego Pilotin des Landkreises statt. Die Beteiligten hatten die Gelegenheit sich über ihre Projekte auszutauschen und waren offen für neue Ideen.

Zum Ende des Aufenthaltes waren sich beide Seiten einig, dass es eine weitere projektbezogene Zusammenarbeit geben wird; erste konkrete Projektideen liegen vor. Nun gilt es, diese Ideen so aufzuarbeiten, dass sie bei der Europäischen Union für eine Förderung eingereicht werden können. Hierbei hilft, dass die lettischen Partner bereits seit vielen Jahren Erfahrungen auf dem Gebiet der Antragstellung von EU- Programmen haben und so den Partnern aus dem Landkreis wertvolle Hilfestellungen geben können. Die Weitergabe dieser Erfahrungen sowie der ständige Austausch über aktuelle Themen sollen zukünftig fester Bestandteil der Zusammenarbeit sein.

EU Verwaltungsbehörde stellt Fonds vor

Planungsregion Zemgale / Lettland zu Gast

Gruppenfoto

Landkreis will Beziehungen zum Powiat Pszczyna in Polen vertiefen

Auf Einladung des Landrates, Herrn Uwe Schulze, besuchte im Oktober 2015 eine polnische Delegation aus dem Powiat Pszczyna den Landkreis. Vorausgegangen war ein Treffen im Sommer 2015 in Polen.
Zu Gast waren Gouverneur Pawel Sadzda, die Vorsitzende des Council, Barbara Bandola, der Vize Bürgermeister der Stadt Pszczyna, Grzegorz Wanot sowie weitere VertreterInnen aus der Verwaltung und der Kommunalvertretung des Powiat.
Der Besuch der polnischen Delegation war ein Arbeitsbesuch und stand ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens der Strukturen und der Verwaltung. Zur Veranschaulichung besichtigten die Gäste u.a. das Amt für Brand- und Katastrophenschutz und ließen sich vom zuständigen Dezernenten und Amtsleiter insbesondere die Strukturen und die Herangehensweise bei einem Katastrophenfall erläutern. Dorota Garus, zuständige Amtsleiterin für den Brand- und Katastrophenschutz in Pszczyna, stellte in der sich anschließenden Diskussion vielfältige Gemeinsamkeiten in den beiden Verwaltungen heraus und betonte das Interesse an einer vertieften Zusammenarbeit zwischen beiden Ämtern.

Bei der anschließenden Besichtigung des Berufsschulzentrum Anhalt-Bitterfeld wurde deutlich, dass die beiden Bildungssysteme unterschiedlicher nicht sein können. Renata Dyrda, Schulleiterin einer polnischen Sekundarschule gab einen Überblick über das polnische Schulsystem und ergänzte somit die Vorstellung des sachsen-anhaltinischen Bildungssystems.

Alle TeilnehmerInnen sprachen sich für eine zukünftige Zusammenarbeit auch im Bereich Bildung aus, um die sich aus der Vorstellung ergebenden offenen Fragen zu klären, sich weiter auszutauschen und gemeinsame Lösungsansätze zu finden.
Abgerundet wurde der Arbeitsbesuch am Donnerstagabend mit einem Welcome Meeting in der Landkreisverwaltung an welchem u.a. Mitglieder des Kreistages sowie der Stadt Köthen teilnahmen. Im Mittelpunkt stand hier die Präsentation des Landkreises.

Da der Arbeitsbesuch in einen Zeitraum fiel, in welchem der Kreistag des Landkreises offiziell tagte, war es nur folgerichtig, den Gästen die Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Barbara Bandola, Vorsitzende des Council im Powiat Pszczyna, nutzte den Anlass, um über eigene Sitzungsabläufe und Abstimmungsverfahren nachzudenken.
Beendet wurde der Besuch mit einem Wirtschaftstalk, zu welchem die Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld am Freitag eingeladen hatte.
Landrat Uwe Schulze und Gouverneur Pawel Sadzda unterstrichen abschließend die guten Ergebnisse dieses Treffens und bekräftigten, wie wichtig Pflege und Ausbau internationaler Beziehungen sind.
Beide sprachen sich dafür aus, dass zur Verfügung stehende wertvolle Expertenwissen beider Verwaltungen zu bündeln und die Zusammenarbeit zu vertiefen.

Geht es nach dem Wunsch beider Verwaltungschefs, soll die Grundlage für eine Kooperation im Mai 2016 in einer Partnerschaftsvereinbarung festgeschrieben werden. Die diesbezüglichen Inhalte werden in den kommenden Wochen sowohl in den Verwaltungen, als auch in den zuständigen politischen Gremien vorgestellt und diskutiert.

polnische Gäste im Amt für Brand- und Katastrophenschutz

EU-Recht und Politik

Die Mitarbeit in europäischen Netzwerken sowie die Beteiligung der Kommunen an europäischen Konsultationen sind unverzichtbarer Bestandteil der Europaarbeit vor Ort. Auf nationaler Ebene bieten u.a. die kommunalen Spitzenverbände, wie Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung. Auf diesem Wege werden Standpunkte abgefragt und mögliche Probleme schon vor einem Verordnungsvorschlag der EU-Kommission eruiert.

Auf europäischer Ebene gibt es zahlreiche Netzwerke, welche diese Form der Beteiligung ebenfalls anbieten, so z.B. der Rat der Gemeinden und Regionen (RGRE).
Daneben sind natürlich in erster Linie auch die Abgeordneten des europäischen Parlamentes Ansprechpartner und Interessenvertreter.
Eine Beteiligung an Konsultationen oder durch andere geeignete Formen ist auch für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld wichtig. Die für diese sehr zeitaufwendige Form der Beteiligung notwendigen Strukturen müssen jedoch erst etabliert werden.

Quellen:

Publikationen
Europaarbeit in den Kommunen – Motive, Inhalte, Mehrwert – Handreichung der Deutschen Sektion des RGRE

Internationalization: a must for today – vision and findings of the project IPP

Internetseiten
http://www.rgre.de/
http://www.eu-serviceagentur.de/EU-Service-Agentur-Sachsen-Anh.9.0.html

Fotos
Pressestelle Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Koordinierungsstelle Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Teilnehmerinnen aus EU-Projekten

Redaktionsschluss
11/2015